

um die Wissenschaft verbientesten Kirchenfürsten des 17. Jahrhunderts. Unter Innocenz X. wurde er päpstlicher Kämmerer, dann Governatore in verschiedenen Theilen des Kirchenstaates, unter Alexander VII. Inquisitor zu Malta und in der Folge Consulor der Inquisition zu Rom und Secretär der Propaganda, unter Clemens IX. Assessor der römischen Inquisition. Zur Cardinalswürde erhob ihn im J. 1673 Clemens X., welcher, ehe er Papst wurde, mit Casanate in enge freundschaftliche Berührung gekommen war und seine Bildung und Gelehrsamkeit schätzen gelernt hatte. Neben allseitiger Verwendung in den Congregationen, besonders des Index und der Inquisition, bekleidete Casanate seit 1693 in Folge der Ernennung durch Innocenz XII. das Amt des Bibliothecarius S. R. Eocl. (s. d. Art.), und an die große Zahl gelehrter Vorsteher der Vaticanischen Bibliothek reißt sich sein Name würdig an. In den Fenelon'schen Streit griff er mit großer Lebhaftigkeit und Schärfe zu Ungunsten Fenelons ein. Er war ein Maecenas litteratorum omnium ac eruditorum amantissimus, wie nach seinem Tode der Dominicaner general in einem Rundschreiben an seinen Orden sagt (Guarnacci I, 60). Sein Tod erfolgte am 3. März 1700 zu Rom. Vorher setzte er das römische Kloster der Dominicaner Santa Maria sopra Minerva als Erbe seiner außerordentlich umfangreichen Bücherschätze und zugleich eines großen Theiles seines Vermögens zu dem Zwecke ein, daß in dem bezeichneten Kloster eine öffentliche Bibliothek gegründet und unterhalten würde. Dieß war der Ursprung der berühmten Bibliotheca Casanatensis, der bedeutendsten Bibliothek Roms nach der Vaticana (s. d. Art. Bibliotheken, römische). Die durch kostbare Drucke und Manuscripte stets erweiterte Bibliothek hatte in Folge der Stiftung Casanate's zwei Dominicanerpatres als Bibliothekare und drei Laienbrüder für die untergeordneten Arbeiten. Daneben hatte der Cardinal unter Anweisung entsprechender Fonds bestimmt, daß sechs Dominicaner aus verschiedenen Ländern bei der Bibliothek und in jenem Kloster beständig zur Pflege theologischer Gelehrsamkeit im Sinne des hl. Thomas, den er überaus hochschätzte, verwendet würden, und daß außerdem zwei andere Patres baselbst öffentliche Vorlesungen über die Lehren des Aquinaten halten sollten. So wurde er zugleich der Gründer des Collegium Casanatense. (Vgl. Guarnacci, Vitae Pontiff. et Card. I, 58 [wo Casanate's Bildniß]; Moroni, Diz. V, 234; X, 138. Für Casanate's Theilnahme an den Verhandlungen über Fenelon s. [Phéliepeaux] Relation de l'origine . . . du Quisième, s. I. 1732.) [S. Grisar, S. J.]

**Casas, s. Las Casas.**

**Casabonius, Isaac**, Polyhistor, wurde 1559 als Sohn eines aus Frankreich geflüchteten reformirten Predigers zu Genf geboren, lehrte von 1582 an baselbst die griechische Sprache, erwarb sich durch vortreffliche Ausgaben mehrerer alter Classiker bald einen großen Ruf als Philo-

loge, wurde 1596 nach Montpellier und 1599 von Heinrich IV. nach Paris als Professor berufen, konnte jedoch an letzterem Orte wegen seiner Confession dieses Amt nicht antreten, weshalb ihn der König 1603 zu seinem Bibliothekar ernannte. Beim Religionsgespräche zu Fontainesbleau 1600 war Casabonius einer von den Schieberrichtern. Daß er gerechter Weise gegen Duplessis-Mornay entschied, zog ihm viele Vorwürfe seiner Glaubensgenossen zu. Die Kenntniß und Verehrung des christlichen Alterthums überzeugte ihn von der Unhaltbarkeit mehrerer calvinischen Lehren. Doch widerstand er beharrlich den Bemühungen seiner katholischen Freunde (besonders Du Perron's), ihn zur katholischen Kirche zu bekehren. Namentlich hatte er gegen die vorgebliche „Tyrannei“ des Papstes ein unüberwindliches Vorurtheil. Während des Streites der Republik Venedig mit Paul V. begann er eine Schrift *De libertate ecclesiastica*, deren bis zu Seite 264 vorgeschrittener Druck jedoch nach Herstellung des Friedens von Heinrich IV. sistirt wurde. (Das Fragment ist in Is. Casabonius epistolae, ed. Almeloese, Roterod. 1709, 159 sqq. abgedruckt.) Nur die Abmahnung des Königs hielt ihn ab, schon damals gegen Baronius' Annalen zu schreiben. Nach der Ermordung Heinrichs IV. siedelte er 1610 nach England über, wo ihm Jacob I. reiche Einkünfte anwies und sich bei seinen theologischen Streitigkeiten mit den Katholiken seiner Kenntnisse bediente. Hier entstanden: *Ad Frontonem Ducasum Epistola*, Lond. 1611, und *Ad Card. Peronii Epist. responsio*, ibid. 1612. Letztere ist eine Anflageschrift gegen die Jesuiten, letztere eine Vertheidigung des Anglicanismus (in der cit. Ausg. b. Epistolae 385 sqq. und 489 sqq.). Hierdurch setzte er sich den Angriffen der katholischen Controversisten aus, während der Protestanten der Ton seiner Polemik viel zu gelinde war. Dieselbe Erfahrung machte er mit seinen nur bis zum Jahre 34 n. Chr. reichenden *De rebus sacris et ecclesiasticis Exercitationes XVI ad Card. Baronius Annales* (Lond. 1614, Francof. 1615, Genov. 1655. 1663). Die mit diesen Arbeiten verbundene Anstrengung und Aufregung untergrab seine ohnehin schwächliche Gesundheit. Er starb 1614. (Vgl. Is. Casabonius Ephemerides [Tagebuch], ed. Russel, Oxon. 1850, 2 voll.; die der cit. Ausg. seiner Briefe vorgebrachte Vita; Mark Pattison, Is. Casabon, Lond. 1875 [reichhaltig, aber panegyrisch und gegen kath. Gelehrte ungerecht]; Nicéron's Nachr. XIV, 107 ff.; Jacobs in Ersch u. Grubers Encycl. XV, 248 ff.) [Stanonik.]

**Cassel (Casselia)**, Erzbisthum in Irland, ward als Bischofsstift im 10. Jahrhundert errichtet und 1152 auf dem im Kloster Melliflos abgehaltenen Concil unter Approbation des Papstes Eugen III. zum Metropolitansitz erhoben. Die ersten Suffraganen des Metropolitens von Cassel waren: Emlu, Limerik, Waterford, Cort, Ros, Killoe, Cloyne, Roscrea, Ardart, Kilsenora,